

## 822 Tony Cragg

Liverpool 1949 – lebt in Wuppertal

„Solo Diabas“. 2007

Diabas-Stein. 120 × 65 × 66 cm (47 ¼ × 25 ¾ × 26 in.).

Auf dem beiliegenden Zertifikat von 2016 signiert.  
[3036]

EUR 160.000–180.000

USD 180.000–202.000

Im Gefolge der seit Mitte der 1970er-Jahre in London etablierten New Sculpture bewegt sich Tony Cragg im Umkreis von Konzeptkunst und Land Art. Sein Zugriff ist dabei nicht selten eher minimalistisch, wobei ihn insbesondere Gegensätze anziehen scheinen: Zivilisation und Landschaft, Gefundenes und Gefertigtes, Gleichheit im Ungleichen etwa.

Sein Weg zum bildnerischen Schaffen verlief von der Wahrnehmung von Einzelformen über deren Zusammenfügen zu anderen Kontexten bis zur Nachbildung beobachteter natürlicher Erscheinungen. Damit war Cragg im originär Schöpferischen angekommen. Begonnen hatte er unter anderem mit „Bildern“ aus gefundenen Kunststoffobjekten, die er nach Farbe, Kontur oder Ausdehnung arrangierte. Vom Kunststoff kam er zum Holz, von dort zu Metall. Letzteres bearbeitet er auch technisch, um danach seine eigenen Elemente – sie können wie Schichten gewachsenen Felsens aussehen oder auch wie Sedimente vergangener Kulturen – auszubilden. 1977 zog Cragg nach Wuppertal um, und seine Kunst erlangte eine andere Dynamik. Die neue Umgebung und ihre Eigentümlichkeit führten zu einer frischen Beschäftigung mit Form und ihrer Erscheinung.

Die Skulpturen „Solo Diabas“ und „Different Points of View“ entwickeln eine unerhörte Eleganz, ja eine Bewegtheit, die dem Material Stein oder Bronze zu widersprechen scheint. Schwungvolle Pirouetten entfalten sich, ein Wirbel rascher Drehungen trifft auf souveränes Gleichgewicht. Kräftigere und zarte horizontale Elemente scheinen aufeinandergetürmt, sodass sich beim Umschreiten der Plastik zahllose höchst abwechslungsreiche Ansichten ergeben, ähnlich einer traditionellen Skulptur im Kontrapost. Cragg hat seine Arbeiten mit leichter Hand geschaffen, quasi allegretto, auch wenn die Materie dem entgegengesetzt scheint. Und schließlich fällt auf, dass den charakteristischen Einzelheiten, die Craggs Werk bestimmen, seine Freude an der Linie abzulesen ist. Sie ließe sich mit den Gotismen des Perpendicular Style ebenso wie mit Hogarths „Line of Beauty“ verbinden oder sogar mit William Blake und seinem ornamentalen Schwingen. „Was Besonderheit des Ansatzes und inventive Vielseitigkeit anbelangt, [behauptet Cragg] unter den dreidimensional arbeitenden Künstlern unserer Zeit eine Ausnahmeposition. [...] Er hat vermocht, was einem Künstler äußerst selten gelingt: den allgemeinen Erfahrungshorizont entscheidend zu erweitern – konkreter gesagt: Formen in die Welt treten zu lassen, die wir nicht mehr aus ihr wegdenken können.“ (Peter Anselm Riedl in: Ausst.-Kat. Anthony Cragg. Skulpturen, Kunstsammlungen Chemnitz, 2001, S. 13) Elke Ostländer



## 823 Tony Cragg

Liverpool 1949 – lebt in Wuppertal

„Different Points Of View“.

Bronze mit schwarzer Patina. 150 × 75 × 66 cm  
(59 × 29 ½ × 26 in.). Auf dem beiliegenden Zertifikat  
von 2016 signiert. [3036]

EUR 140.000–160.000

USD 157.000–180.000

